

SWR2 Zeitwort

18.07.1796:

Alois Senefelder erfindet die Lithografie

Von Florian Ehrich

Sendung: 18.07.2020

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Zitator:

Hätte ich das nötige Geld gehabt, so würde ich mir damals Lettern, eine Presse und Papier gekauft haben und die Steindruckerei wäre wahrscheinlich sobald noch nicht erfunden worden.

Autor:

Im Falle der Lithographie bedingte tatsächlich die Armut eines kreativen Menschen eine Jahrhundertfindung. Denn der 1771 in Prag als Sohn eines Hofschauspielers geborene Aloys Senefelder wollte eigentlich nur eigene Theaterstücke vervielfältigen, die von Verlegern abgelehnt wurden. Mittellos, wie er war, suchte er nach einem Weg, selber drucken zu können. Der ehemalige Chemiestudent probierte verschiedene Verfahren aus bis er, eher zufällig, auf die Idee kam, feinporigen Kalkstein aus dem niederbayrischen Kelheim als Druckträger zu verwenden: Die allgemeine deutsche Biographie von 1892 vermerkt:

Zitator:

...jetzt fiel ihm ein, dafür dass zufällig erhaltene Stück einer Kelheimer Platte zu Schreibübungen zu gebrauchen. Da fügte es der Zufall, dass Senefelder eines Tages im Juli 1796, in Ermangelung der gewöhnlichen Tinte und eines dazu tauglichen Papiers einen gerade benötigten Waschlappen mit seiner aus Wachs, Seife und Kienruß bestehenden Tinte vorläufig auf den Stein schrieb; dann fiel ihm ein, diese Platte mit Scheidewasser zu ätzen und zu sehen, was dabei wohl herauskäme. Er fand die Schrift ungefähr ein Zehntel von einer Linie hoch, wovon sich Abdrücke mittelst Einschwärzen machen ließen.

Autor:

Senefelder gelang also zunächst nur die Ätzung eines Steins und damit ein Hochdruckverfahren, das schon im 16. und 17. Jahrhundert bekannt war. Doch ermutigt von dem sauberen Druckbild experimentierte er weiter mit dem Steindruck, bis er zu der eigentlich neuen Technik der Lithographie, die Senefelder selbst „chemische Druckerei“ nannte, vorstieß.

Die Lithographie ist ein Flachdruckverfahren, das auf der chemischen Abstoßungsreaktion von Fett und Wasser auf dem Druckträger, einer glatt geschliffenen Kalksteinplatte beruht.

Nachdem mit fetthaltigen Kreiden oder Tuschen ein Text oder ein Bild auf den Stein gebracht ist, wird der Druckträger mit einer Mischung aus verdünnter Salpetersäure und Gummiarabikum geätzt. Durch diese Behandlung werden alle Stellen des Steines, die nicht bemalt wurden, befeuchtet und Fett abweisend gemacht. Wird der Stein nun mit fetthaltiger Druckfarbe eingewalzt, so nimmt nur die Zeichnung Farbe auf. Mit einer starken Lithographiepresse wird dann das Bild auf Papier übertragen. Senefelder erkannte schnell, was ihm da gelungen war. Er wünschte sich

Zitator:

...diese Kunst, von der ich mir für die Menschheit wirklich viel Gutes verspreche, noch eher gemeinnützig zu machen.

Autor:

Mit der Lithographie konnten Schriften, Noten, Landkarten, Tabellen, Schaubilder und schwarz-weiße oder farbige Bilder in hoher Auflage und Qualität gedruckt werden. Dem Künstler bietet sie weiten Raum zur Gestaltung, weil er nicht wie bei der Radierung oder dem Holzschnitt mit dem Widerstand des Materials zurechtkommen muss. Er zeichnet oder malt vielmehr direkt auf den Stein, und vermag mit verschiedenen Verfahren die subtilsten Wirkungen zu erreichen. Der Kunsthistoriker Walter Koschatzky umreißt die Bedeutung der Lithographie mit folgenden Worten:

Zitator:

In der Tat kann diese Erfindung in ihrer entwicklungsgeschichtlichen Bedeutung für neue künstlerische Möglichkeiten, für neue Bildverbreitungen, für die Photographie und für die modernen Drucktechniken gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Autor:

Alois Senefelder experimentierte unermüdlich weiter, schaute in Paris berühmten Lithografiedruckern über die Schulter und erfand 1833 ein Verfahren, das den Druck von auf Stein übertragene Ölgemälde auf Leinwand erlaubte. Er starb 1834 in München.